

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Ontische und semiotische Transformationen im jüngsten Deutsch**

1. Im folgenden wird auf vier sprachliche Erscheinungen hingewiesen, die in der jüngsten bundesdeutschen Umgangssprache, die auch in Filmen Verwendung findet, sich auszubreiten beginnt, und zwar handelt es sich in drei von vier Fällen um Eigenheiten, die von bestimmten Dialekten und in einem Fall um eine Eigenheit, die von einer anderen Sprache ausgeht und sich in sämtlichen Dialektgebieten Deutschlands durchsetzt. Allerdings sind die Gründe für alle vier linguistischen Erscheinungen ohne die ontischen und semiotischen Grundlagen der Linguistik nicht befriedigend erklärbar (vgl. Toth 2015).

### **2.1. Relationale Transformationen**

Wir unterscheiden zwei Fälle: Im ersten Fall wird die relationale Stelligkeit der Verbvalenz verringert. Im zweiten Fall wird eine Nullstelle erzeugt, welche nicht vorhanden ist.

#### **2.1.1. sich kümmern → ∅ kümmern**

Noch vor wenigen Jahren wäre der Satz

Ich kümmere mich

als ungrammatisch eingestuft worden, da "sich um etwas kümmern" logisch 3- und nicht 2-stellig ist. Der neu eingeführte Beruf

Kümmerer

setzt sogar ein logisch 1-stelliges Prädikat "kümmern" voraus. In diesem Fall liegt ein Calque aus engl. to care vor, vielleicht auch Analogie zu "sich um etwas bemühen", wo allerdings der Satz

Ich bemühe mich

sog. prägnante Bedeutung hat und also nichts mit dem an sich ungrammatischen Satz \*Ich kümmere mich zu tun hat. Wegen der in der Nominalphrase bereits eingetretenen zweistufigen Stelligkeitsreduktion  ${}^3R > {}^2R > {}^1R$  könnte

man erwarten, daß demnächst sogar der vorderhand noch ungrammatische Satz

\* Ich kümmerge (vgl. engl. I care)

grammatisch werden wird.

2.1.2. dafür nicht → da Ø für nicht

Sog. Stranding von komponierten Präpositionen ist nur im Plattdeutschen möglich, nicht aber im Hochdeutschen. Trotzdem hört man heute sogar im Süden Deutschlands als Antwort anstatt "Bitte!"

Da nich für!

Es wird also durch die Abtrennung dafür → daØfür eine Leerstelle eingeführt, die außerhalb des Plattdeutschen nicht existiert. Da die Syntax verändernde Transformationen das Sprachbewußtsein der Sprecher stärker testen als es semantische oder pragmatische Transformationen tun, hört man daher auch die Ø-lose Form

Dafür nicht!

Diese ist allerdings ebenso ungrammatisch, und sogar noch falscher als die Ø-haltige Form.

2.2. Objektabhängigkeits-Transformationen

Da Zeichen von Bense (1967, S. 9) als Metaobjekte definiert wurden, gehört die Transformation Präfix → Adverb, d.h. die Substitution 2-seitiger durch 0-seitige Objektabhängigkeit bzw., linguistisch ausgedrückt, der Ersatz eines gebundenen durch ein freies Morphem, wie sie in

Mach hinne!

heute in jedem zweiten Film zu hören ist, zu den ontischen Eigenschaften von Zeichen. Der Ursprung dürfte aus der Gegend von Dortmund oder aus einem hochdeutsch-plattdeutschen Mischgebiet kommen. Historisch ist diese Form im Sinne von "vorwärts" sogar falsch, denn es handelt sich ontisch nicht um

eine Deixis vom Sprecher weg, sondern zu ihm hin (vgl. von hinnen – von dannen).

### 2.3. Semiotische Transformationen

Zeichen von Sprachen sind primär Symbole, d.h. konventionell festgelegte und daher im saussureschen Sinne arbiträre Zeichen. Ontisch gesehen handelt es sich um Nullabbildungen, d.h. um Abbildungen auf leere Codomänen, da zwischen dem Zeichen und seinem bezeichneten Objekt ja weder iconische Ähnlichkeits- noch indexikalische Nexalrelationen bestehen. Wegen dieser ontischen Eigenschaft der Nullabbildung können daher linguistisch Fälle auftreten, bei denen das Symbol selbst durch ein  $\emptyset$ -Symbol ersetzt wird. Ausgehend von schwzdt. "En Guete!" (= Ich wünsche guten Appetit!) hört man heute auch in Süd- und Mitteldeutschland, sporadisch sogar in Norddeutschland

Ein(en) Guten!

und zwar sowohl in der obliquen als auch in der rektalen Form. Diese Null-Substitution von Symbolen ist allerdings natürlich gerade wegen der Konventionalisiertheit von Symbolen Sprachabhängig, denn z.B. bedeutet im Engl. "(I wish you) a good one" = "Ich wünsche Dir/Ihnen einen guten Tag". Es geht hier also nicht primär um linguistische Ellipsen, denn korrespondente Ausdrücke wie \*Einen Schönen, ja sogar \*Einen Angenehmen sind allesamt ungrammatisch.

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Toth, Alfred, Grundlegung der ontisch-semiotischen Systemtheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

23.4.2015